4. Newsletter mit Einblicken in unsere Arbeit und zwei kleinen Beiträgen zur Gesellschaft hier und zur Historie!

Zunächst kommt Hans zu Wort:

Das erste Vierteljahr unseres Einsatzes in Bulgarien neigt sich dem Ende zu. Bei meiner Tätigkeit ist in den meisten Bereichen Routine eingekehrt. In der Keramikwerkstatt läuft der Endspurt des Weihnachtsgeschäftes. Der Großauftrag vom Kloster Neuburg in Österreich wurde letzte Woche fertig und damit ist ein großer Termindruck weg. Aufatmen bei allen, die daran beteiligt waren. Es sind noch einige kleinere Aufträge abzuarbeiten und ab Mitte Dezember findet dann in Sofia ein deutscher Weihnachtsmarkt statt, auf dem CONCORDIA mit einem eigenen Stand und eigenen Produkten vertreten sein wird.

Der zweite Schwerpunkt meiner Arbeit in Zdravei, dem hiesigen Zentrum für junge Erwachsene bringt nun nach gut 2 Monaten dort tiefere Einblicke in die Lebensabläufe der betreuten Menschen. Dabei reicht die Spannweite von erfolgreicher Unterstützung zur Eingliederung in ein alltägliches, selbstbestimmtes Arbeitsleben bis zu einer auch nach Jahren praktisch unveränderten Arbeits- und Obdachlosigkeit. In diesen Fällen liegt allerdings meist eine psychisch und mental bedingte Unfähigkeit und eine Ablehnung aktiver Mitwirkung durch die jeweils betreute Person vor.

Zwei Beispiele der letzten Wochen sollen illustrieren wie die Arbeit mit den Menschen hier aussieht.

Da ist einmal der junge Mann, der meist gut gekleidet und stets freundlich seit mehreren Monaten hier lebt und sich selbst als Prediger einer der vielen evangelikalen Sekten bezeichnet, die in Sofia sehr aktiv sind. Nach mehreren Anläufen konnte er nun an eine Einzelhandelskette als Angestellter vermittelt werden. Seit einigen Wochen geht er einer geregelten Arbeit mit geregeltem Einkommen nach. Jetzt erhält er hier Unterstützung bei der Wohnungssuche. Perspektivisch soll er zu Beginn des Neuen Jahres aus der Unterkunft in eine eigene Wohnung umziehen und dann—noch unterstützend begleitet—selbständig sein Leben zu gestalten.

Ganz anders ist leider das zweite Beispiel: Hier ist eine junge Frau, die nach einer Vergewaltigung schwanger wurde, sich aber immer wieder der angebotenen Hilfe verweigert. Sie kommt regelmäßig und erfährt dann Unterstützung durch eine Psychologin verschwindet jedoch danach wieder unauffindbar. Selbst eine Kommission aus den Fachbereichen der Psychiatrie, Psychologie sowie Kinderschutz und Sozialhilfe war bis dato nicht in der Lage auch unter Zuziehung von Staatsanwaltschaft und Polizei (letztere ist wenig aktiv) eine Unterbringung zu organisieren. Nun ist davon auszugehen, dass sie ihr Kind in einigen Wochen möglicherweise auf der Straße zur Welt bringen wird und das mitten im Winter.

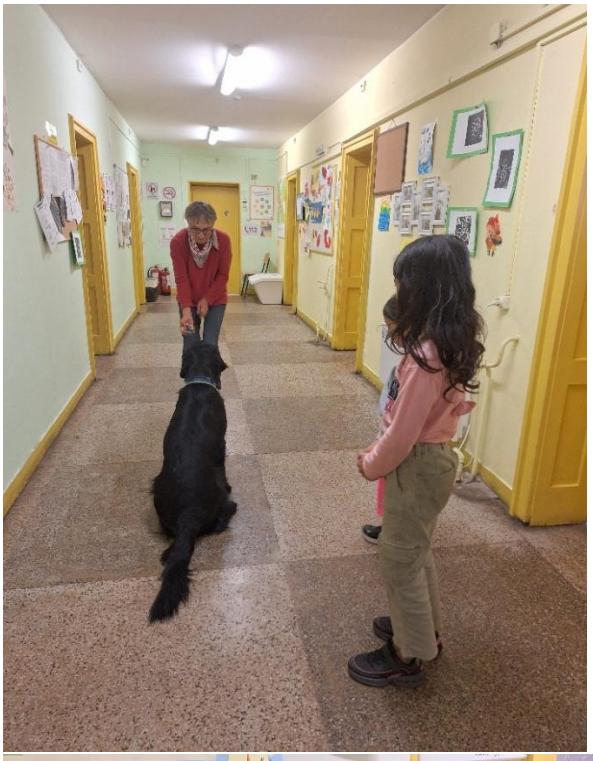
In diesem Spannungsfeld mit all seinen Facetten bewegt sich das Team hier, ich derzeit mit dabei. Von wenigen Wochen akuter Betreuung bis zu mehrjähriger Unterstützung in unterschiedlicher Intensität und Frequenz ist fast alles möglich. Mit diesem kleinen Einblick in einen Teil der Aktivitäten von CONCORDIA in Bulgarien möchte ich für heute schließen. Das nächste Mal mehr.

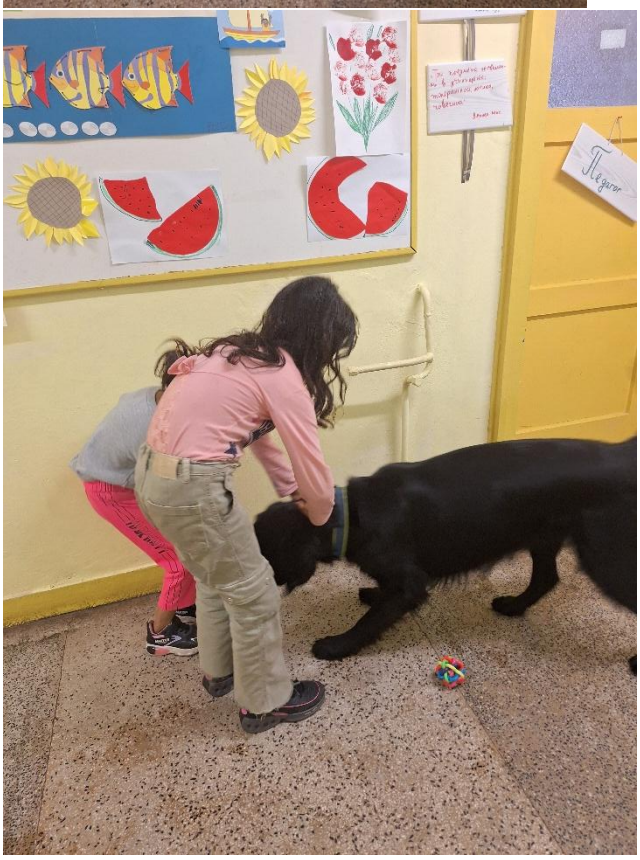
Die Arbeit in den Tageszentren Zaharna Fabrica und Posoka, in denen ich, Helga, derzeit im Einsatz bin, sieht komplett anders aus. In Zaharna Fabrica arbeiten wir mit Müttern und mit Kindern. Es gibt eine Gruppe junger Mütter, die einmal pro Woche kommt, um gemeinsam zu kochen oder gemeinsam Fragen und Probleme bespricht oder wir in dieser Woche eine Aufklärung über Brustkrebsvorsorge geplant haben, wo ich dabei sein werde. Wenn eine junge Mutter zur psychologischen Beratung kommt, kümmere ich mich mit der Sozialpädagogin um die Kinder. Hier spielen wir in der Regel erst mit dem Hund, der sehr geliebt wird und viel Zuwendung gibt. Je nach Alter der Kinder sieht das Spiel unterschiedlich aus. Ich bin stets dabei. Oft ist er dann so aufgekratzt, dass ich ihn nach 15- 20 Minuten rausnehmen muss und in ein Zimmer auf seine Decke schicke. Manchmal kommt die junge Frau auch einfach nicht…, auch die nächste nicht… dann gehen wir in die Mahala (Nachbarschaft) und schauen nach den Kindern und holen sie für zwei Stunden ab, um ihnen Beschäftigung und ein klein wenig Struktur zu geben. Mit Begeisterung sind sie dabei, aber werden nicht gebracht….

Donnerstagnachmittag kommen in der Regel Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Klara aus dem Krisenzentrum zum Kochen. Dann ist richtig was los.

In Posoka, dem anderen Tageszentrum liegt der Schwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern. Es gibt eine Logopädin, die intensiv mit unterschiedlichen Kindern arbeitet, montags kommt für eine Stunde eine Kunsttherapeutin, es gibt Hausaufgabenbetreuung. Werden die Kinder nicht zur Schule geschickt, was leider häufig vorkommt, holen wir sie aus der Mahala und diese bedeutet hier bittere Armut. Es kann sein, dass wir die Kinder dann erstmal unter die Dusche stecken, weil sie vor Dreck stehen. Sie bekommen immer ein warmes Mittagessen. Sie sollen Struktur erhalten, gewaltfreien Umgang miteinander lernen, Frustrationstoleranz (schwer) -2-3 mal in der Woche .Auch hier wird Derby, wenn er dabei ist sehr geliebt.

Ich bin dabei mich zu verabschieden von meinem Effizienz- und Leistungsgedanken was Arbeit anbetrifft, es geht in vielem für mich ums Dasein, Begleiten, Anleiten, Auffangen und Mittragen.





Bei der Arbeit in Zaharna Fabrica

In Posoka haben wir mit den „wilden „Jungens Masken zu Halloween gebastelt.

Diese drei sind zwischen 6-10 Jahre alt und sehr motiviert.

hier lebt Rhadi, der kleine Mann mit der grünen Maske…. Kilian ein Mitfreiwilliger in Indien schrieb vom „Privileg der Geburt“….auch hier……

Bulgarien

Nun möchte ich zumindest noch einen Aspekt über die Gesellschaft schreiben: Während des Kommunismus wurde das Privateigentum verstaatlicht. Es entstanden die sog. Plattenbauten, die es bis heute gibt, sie sind in sog. Blöcke aufgeteilt, in denen es Ein-Zwei-oder Mehr-Zimmerwohnungen in Privateigentum gibt. Es gibt jedoch keine Hausverwaltung in unserem Sinne, so dass das „Gemeinschaftseigentum“ verwahrlost. Auch die Fassaden fallen darunter. Wenn mal saniert wird, dann nur um die eigene Wohnung herum und das sieht dann z.B.so aus

Ein bisschen Geschichte

Wie viele Länder hat auch Bulgarien Löwen im Wappen.

Besonders sind die 4 großen Löwen an der gleichnamigen Brücke, die keine Zunge haben, damit sie die Geschichte der Brücke für immer für sich behalten. Diese führt uns in die Zeit der osmanischen Besatzung. Genau an dieser Stelle

stand damals am Stadtrand eine Brücke an der grausame Hinrichtungen stattfanden nicht nur von Kriminellen, sondern auch von Freiheitskämpfern; 1876 fand der Aprilaufstand statt zur Befreiung von der osmanischen Herrschaft—sein Symbol ein Löwe!! Die Aufrührer wurden hingerichtet.

Die heutige Brücke wurde nach der Befreiung 1889-1891 errichtet.

Mit dem abendlichen Foto dieses edlen Tieres (einem von vieren) an der Löwenbrücke das als Symbol der Macht, der Freiheit und des Mutes gilt, möchte ich enden.

Euch allen wünschen wir eine besinnliche Adventszeit. Wir werden uns zu Weihnachten wieder melden

Danke für Euer Interesse

Helga und Hans

Wer möchte kann die Arbeit hier unterstützen:

Kontoinhaber: jesuitenweltweit

IBAN DE61 7509 0300 0005 1155 82 für Concordia Bulgarien X38443